№ 4013. Freitag, 4. Januar. (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse Nr. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Prov.-Steuer-Director, Geh. Ober-Fin.-Rath v. Massenbach zu Posen den Stern zum Rothen Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub, dem Geh. Rechnungsrath Koltzenberg zu Berlin den Rothen Adler-Orden 2. Kl. mit Eichenlaub, dem Ober-Regierungsrath a. D. Spilling zu Coblenz den Rothen Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife, dem Gymnasiallehrer Küpper zu Saarbrücken und dem Pfarrer Siwicki zu Brzezie den Rothen Adlerorden 4. Kl., dem Canzleirath Schramm beim 5. Armeecorps, dem Kaufmann Muermann zu Minden und dem Rittergutspächter Bieler zu Salesche den Kronenorden 4. Kl., so wie dem Packmeister Montanus zu Siegen die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; den Vorsitzenden der K. Direction der Wilhelmsbahn, Landrath Dittmer in Ratibor, zum Geheimen Regierungsrath zu ernennen; dem zeitherigen Ober-Bürgermeister der Stadt Naumburg a. S, Rasch, bei seinem Ausscheiden aus dem Communaldienste den Charakter als Geheimer Regierungsrath beizulegen; dem Prediger Rothe in Groß-Breesen zum Superintendenten der Diözese Guben zu ernennen; den Kaufmann O. v. Ernsthausen in Calcutta an Stelle des auf sein Ansuchen entlassenen bisherigen Consuls Kilburn zum Consul in Calcutta, und den Kaufmann Louis van der Spar in Point de Galle auf Ceylon an Stelle des verstorbenen Consuls Sonnenkalb zum Consul in Point de Galle zu ernennen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 10 Uhr Vormittags.

Berlin, 4. Januar. Der Reichstag des Norddeutschen Bundes soll unmittelbar nach dem 15. Februar zusammentreten.

Angekommen 2 Uhr Nachm.

Wien, 4. Jan. Aus Corfu, 1. Jan., wird, von griechischer Quelle kommend, gemeldet, daß 2500 thessalische Insurgenten zwischen Radowitzi und Zaimerka kämpften. In Epirus herrscht große Aufregung und es ist eine provisorische Regierung gebildet worden. Prinz Johann, der Oheim des Königs von Griechenland, soll Regent während der Abwesenheit des Königs werden.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Lissabon, 2. Jan. Beim Neujahrsempfange der Deputirten erklärte der König, der Besuch der Königin von Spanien gebe von dem guten Einvernehmen beider Höfe und der Annäherung beider Brudervölker Zeugniß.

Kopenhagen, 3. Jan. In den letzten Tagen hat in Nordjütland ein heftiger Schneesturm stattgefunden. Nach einem Telegramm aus Hjörring sind die Bewohner förmlich eingeschneit und ist jede Kommunikation unterbrochen. In Aarhuus hat ein Schneeorkan gewüthet.

Paris, 3. Jan. Nach hier eingegangenen telegraphischen Berichten aus Konstantinopel vom gestrigen Tage hat die Pforte die Nachricht von der Unterwerfung Selinos und Kissamos, zwei befestigten Punkten, welche die Insurgenten im Westen Kandias besetzt hatten, erhalten. Die Insurgenten sind mit einem Verluste von 200 Mann vollständig geschlagen und in Unordnung nach dem Meere zu geflohen. Die meisten konnten die Insel auf Schiffen, welche sie aufnahmen, verlassen.

Konstantinopel, 2. Jan. Der neue französische Botschafter, Herr Bourée, überreichte heute dem Sultan seine Beglaubigungsschreiben. Die Pforte hat gestattet, daß französische, englische und russische Kriegsschiffe die aus Kandien emigrirenden Familien nach Griechenland überführen dürfen.

Newyork, 31. Dec. Die Franzosen werden, bis sie abziehen, mit Maximilian cooperiren. Ein Privat-Telegramm aus der Havannah vom 26. Dec. dementirt die gestern gemeldeten Fallissements.

Wien, 3. Januar. Abendbörse. Günstige Stimmung. Credit-Actien 155,20, Nordbahn 155,70, 1860er Loose 82,90, 1864er Loose 74,30, Staatsbahn 206,00, Czernowitzer 179,75.

London, 3. Jan. Bank-Ausweis. Notenumlauf 23,286,845 (Zunahme 1,353,480), Baarvorrath 19,415,362 (Zunahme 167,503), Notenreserve 10,142,255 (Abnahme 1,232,320) Pfd. St.

Paris, 3. Jan. Bankausweis. Vermehrt: Portefeuille um 60⅓, Vorschüsse auf Werthpapiere um ⅔, Notenumlauf um 79½ Millionen Francs. Vermindert: Baarvorrath um 39½, Guthaben des Schatzes um 45⅓, laufende Rechnungen der Privaten um 13½ Millionen Francs.

Die Selbstständigkeit der evangelischen Kirche.

In Beziehung auf die inneren Fragen unseres Staatslebens stehen wir nicht in einer Periode des Neubaues, sondern des Ausbaues, wobei ein theilweiser Umbau allerdings nicht ausgeschlossen ist. Für solche Zeiten ist es eine goldene, namentlich in England glänzend bewährte Regel, daß man, zumal von Seiten der Opposition, nicht gleichzeitig an alle aus- oder umzubauende Stellen die Hand anlegen dürfe, sondern daß man sich jedes Mal auf möglichst wenige Fragen beschränken muß. Gleichwohl wäre es eine schädliche Einseitigkeit, wenn man bei der Beschäftigung mit der jedes Mal nächstliegenden und nothwendigsten Reform den naturgemäßen Zusammenhang derselben mit bestimmten anderen Reformen und damit diese selbst gänzlich vergessen wollte. Wir rechnen es daher den Abgeordneten Löwe, Richter, Twesten, Techow zum Verdienst an, daß sie bei der Berathung des Budgets des Cultusministeriums im vorigen Monat mit nachdrücklichem Ernste auf die schlimmen Folgen hingewiesen haben, welche die bisherige Nichtausführung des Art. 15 der Verf. in Betreff der evangelischen Kirche bereits nach sich gezogen hat und bei andauernder Verzögerung in steigendem Maße nach sich ziehen wird.

Der betr. Passus des Art. 15. lautet: Die evangelische und die röm.-katholische Kirche, sowie jede andere Religions-Gesellschaft, ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten selbstständig." Die röm.-katholische Kirche in Preußen befindet sich in beinahe vollständigem Genusse dieser Selbstständigkeit, die evangelische Kirche dagegen nicht. Die Verwaltung dieser Kirche steht, so weit überhaupt bei dem gegenwärtigen Stande unserer Bildung die weltliche Obrigkeit Macht über kirchliche Dinge zu üben vermag, thatsächlich unter der unbedingten Leitung d r Staatsgewalt. Die Staatsgewalt leitet sie nicht bloß durch das Organ des Cultus-Ministeriums, sie ist es auch, die, ausschließlich nach ihrem eigenen Ermessen, die Mitglieder des Oberkirchenrathes und des Consistoriums, so wie die Superintendenten ernennt. Von ihr hängt die Berufung wie die Amtsentsetzung sämmtlicher Pfarrer und Prediger ab, so weit Prüfungen, Bestätigungsrecht und die in die Hände der staatskirchlichen Behörden gelegte, fast unbeschränkte, Disciplinargewalt es mit sich bringen.

Daß die evangelische Kirche bis jetzt noch keine „selbstständige Verwaltung ihrer Angelegenheiten" habe, wird heut zu Tage auch nicht mehr geleugnet. Der Minister v. Raumer fand die Selbstständigkeit der Kirchenverwaltung allerdings in ihrer Abhängigkeit von dem „praecipuum membrum", dem vornehmsten Gliede der evangelischen Kirche, als welches er den jedesmaligen Träger der Krone bezeichnete. Jetzt dagegen sagt man: „die Kirche wird ihre selbstständige Verwaltung schon bekommen, sobald sie nur erst ihre selbstständige Ordnung hat." Aber die „selbstständige evangelische Kirchenverfassung", welche der Kgl. Erlaß v. 29. Juni 1850 „angebahnt" und „begründet" wissen will, soll ja, wie aus allen bisherigen Maßnahmen hervorgeht, nicht herbeigeführt werden „durch die eigene That der Kirche", obgleich der Oberkirchenrath das bald nach seiner Constituirung in Aussicht stellte, sondern gerade umgekehrt durch die Organe, welche der Kirche durch die Staatsgewalt gesetzt sind.

Wir sprechen hier nicht als Mitglieder der evangelischen Kirche, sondern als Staatsbürger, welche die Ausführung eines wichtigen Artikels unserer Verfassung verlangen, und zwar aus demselben Grunde, aus welchem er in die Verfassung aufgenommen ist, nämlich aus dem, daß das Wohl, daß alle höchsten und edelsten Interessen des Staates und aller in demselben vorhandenen „Religionsgesellschaften" die volle Selbstständigkeit jeder derselben gebieterisch fordern, der evangelischen sowohl wie der röm.-katholischen, der nichtchristlichen eben so gut wie der christlichen.

Von den Uebeln, welche das Staatskirchenthum seit den Tagen seines Erfinders, des Kaisers Constantin, sowohl dem Staate wie der Kirche zugefügt hat, wollen wir nur das Eine erwähnen, daß es wider die Natur Beider den Staat in die kirchlichen, die Kirche in die staatlichen Parteiungen hineinzieht. Wer erinnert sich nicht aus den Büchern der Geschichte jener verabscheuenswerthen Scenen, als in Byzanz am Hofe mit Intriguen, und auf den Straßen mit Schwert und Knittel über die Fragen gestritten wurde, ob Christus eine oder zwei Naturen, einen oder zwei Willen gehabt habe? Wer kennt nicht jene, des Staates wie der Kirche gleich unwürdige, Weise, in welcher zur Zeit eines neuen Staatskirchenthums, in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, sowohl an fürstlichen Höfen, wie in Stadtrepubliken die Streitigkeiten über die Freiheit oder die Unfreiheit des menschlichen Willens, über die ungeänderte oder die geänderte Augsburgische Confession, über die Concordienformel und über andere kirchliche Fragen gestritten wurde? Heute kommen solche Gewaltthätigkeiten wie vor 1500 oder wie vor 300 Jahren glücklicher Weise nicht mehr vor. Aber kann es dem Staate wie der Kirche wohl zum Heile gereichen, wenn der große Streit, der gegenwärtig in der evangelischen Kirche geführt wird, hüben und drüben gar häufig zugleich zu einer Sache der politischen Partei gemacht wird? Wir sprechen hier nicht darüber, ob in dieser Beziehung häufiger und stärker auf der conservativen oder auf der liberalen Seite gesündigt wird. Doch wenn insbesondere darüber gestritten wird, ob die symbolischen Bücher bindendes Gesetz oder nur ehrwürdige historische Denkmäler für die evangelische Kirche sind, so ist es doch wahr, daß die Conservativen sich in der Regel auf jene, die Liberalen in der Regel auf diese Seite stellen. Eben so wahr ist es doch auch, daß

Max v. Forckenbeck.

Präsident des preuß. Abgeordnetenhauses.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses ist bekanntlich in mehreren Wahlbezirken als Candidat für das Norddeutsche Parlament aufgestellt, u. A. auch in Barmen-Elberfeld. Die „Elberf. Ztg." bringt in ihrer letzten Nummer folgende Charakteristik desselben:

„Hr. v. Forckenbeck stammt aus einer bürgerlichen Familie des Münsterlandes, welches durch den Reichs-Deputations-Hauptschluß vom 25. Febr. 1803 in den Besitz Preußens übergegangen war. Es bedurfte eines Mannes, wie Stein, dem die Verwaltung der neuen preußischen Erwerbungen übertragen wurde, um die Bevölkerung mit der preußischen Herrschaft zu versöhnen und die Auseinandersetzungen mit den mediatisirten Fürsten in milder und gerechter Weise auszuführen. Zwei Münster'sche Geheime Räthe, welche sofort in preußische Dienste und in die von Stein geleitete Organisations-Commissions eingetreten waren, erwarben sich um den Erfolg der Stein'schen Bemühungen die größten Verdienste; es waren dies Druffel und Forckenbeck, der Großvater unseres Präsidenten. Auf Steins Vorstellungen wurden Druffel und Forckenbeck im J. 1804 in den Adelstand erhoben. Die Annahme eines Geschenkes von 8000 Carolin, welches der Adel der Provinz Forckenbeck und Druffel nach dem Abschluß der Auseinandersetzungsarbeiten angeboten hatte, war von ihnen zurückgewiesen worden. Von dieser Zeit ab blieb die Familie v. Forckenbeck im Dienste des neuen Staates.

Max v. Forckenbeck ist der Sohn des Appellations-Gerichts-Präsidenten v. Forckenbeck, eines ausgezeichneten Juristen jener altpreußischen Schule, welche die strengste Gerechtigkeitsliebe, unerschütterliche Characterfestigkeit und freisinnige Grundsätze mit der treuen Anhänglichkeit an das Königsthum zu vereinigen wußte.

Auf seine Veranlassung beantragte der westfälische Landtag bereits im J. 1833 die Erfüllung des Königlichen Versprechens vom 22. Mai 1815, den Erlaß einer Repräsentativ-Verfassung für den preußischen Staat betreffend. In Folge dieses von ihm ausgegangenen Beschlusses wurde der damalige Appellationsgerichts-Rath v. Forckenbeck aus der heimathlichen Provinz nach Breslau versetzt. Im J. 1840 erfolgte seine Ernennung zum Vicepräsidenten des Appellationsgerichts in Glogau. Im J. 1849 wurde er in die Erste Kammer gewählt und vertrat auch hier als Mitglied der Linken eine entschieden freisinnige Richtung. Inmitten dieser Wirksamkeit überraschte ihn der Tod: er wurde während der Sitzung von einem Schlaganfall getödtet.

Sein Sohn, Max v. Forckenbeck, wurde am 21. October 1821 zu Münster geboren und erhielt eine ausgezeichnete Erziehung. Auf den Universitäten zu Gießen und Breslau absolvirte er seine juristischen Studien. Im J. 1847 legte er sein Staats-Examen in Berlin ab und trat dann als Assessor bei dem Gericht in Glogau ein. Von ganzer Seele dem freiheitlichen Aufschwunge Deutschlands, der im nächsten Jahre erfolgte, zugethan, trat der junge Assessor an die Spitze eines demokratisch-constitutionellen Vereins, was natürlich nicht dazu beitragen konnte, ihn damals der Regierung zu empfehlen. Bei der Reorganisation der Justiz, welche nach jener Zeit in Preußen ausgeführt worden ist, wurde er als Rechtsanwalt bei einem Kreisgericht jenseits der Weichsel angestellt. Aber auch in seinem neuen Wirkungskreise in der Kreisstadt Mohrungen, wohin sich Forckenbeck als Rechts-Anwalt begab, wußte er sich sowohl innerhalb als außerhalb seiner Berufsthätigkeit, das allgemeine Vertrauen und die allgemeine Achtung zu erringen, die auch dann noch nachwirkte, als er im J. 1859 sich nach Elbing versetzen ließ. So wurde er dann auch im J. 1858, bei Beginn der neuen Aera von dem Wahlkreise Preußisch-Holland-Mohrungen in das Abgeordnetenhaus gewählt und trat von diesem Augenblicke an in das politische Leben ein. Im Abgeordnetenhause schloß sich Forckenbeck der großen Fraction Vincke an, ohne indeß während der ganzen dreijährigen Session besonders hervorzutreten. Innerhalb der Fraction wurde allerdings bereits damals seine Geschäftskenntniß, sein juristischer Scharfsinn und seine Rednergabe geschätzt, aber selbst die Vorstellungen seiner Freunde haben ihn nicht vermocht, die Tribüne zu besteigen. Erst gegen Ende der Session, als der Einfluß Vincke's unerträglich zu werden begann, emanzipirte sich eine Anzahl, meist der Provinz Ostpreußen angehörender Abgeordneter, gänzlich von der Fraction, innerhalb deren sie vergeblich auf ein festes liberales Programm gedrungen hatten. Die deutsche Frage war die unmittelbare Veranlassung, daß die Abgeordneten v. Forckenbeck und v. Hoverbeck mit einer Anzahl Collegen aus der Vincke'schen Fraction austraten und eine neue Fraction bildeten, welcher anfänglich spottweise der Name „Jung-Littauen" beigelegt wurde.

Es dürfte gerade heute von Interesse sein, an die Abstimmung zu erinnern, welche das erste entscheidende Symptom für die in der Fraction Vincke eingetretene Spaltung bildete und die unmittelbare Veranlassung zu dem Austritt der Abgg. v. Forckenbeck, v. Hoverbeck und Genossen war. Die Fraction Vincke hatte in Uebereinstimmung mit der ihr befreundeten Fraction Mathis beschlossen, dem Passus der Adresse über die deutsche Frage eine schärfere Fassung zu geben. In Folge dessen stellte der Abg. Stavenhagen folgendes Amendement zu dem Entwurf der Adreß-Commission: „Wir fühlen uns gedrungen, unsere Ueberzeugung offen auszusprechen, daß eine Umgestaltung der Heeres-Ordnung nur dann vollständig ihren Zweck erreichen kann, wenn die oberste Führung des deutschen Heeres in Euer Majestät Königliche Hand gelegt wird", — und schließlich: „daß dann Preußen die ihm durch seine Geschichte und durch seine Machtverhältnisse gebührende Stellung an der Spitze des deutschen Bundesstaates eingeräumt werde, ist eine Forderung, welche in dem unzertrennlichen Interesse Deutschlands wie Preußens ihre Begründung findet."

Dieses Amendement wurde vorzüglich durch den Führer der Fraction, Hrn. v. Vincke, mit der ihm eigenen dialectischen Schärfe vertheidigt. Nachdem aber der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. v. Schleinitz, erklärt hatte, daß die Regierung diesem Antrage nicht zustimmen könne, weil derselbe über den dermaligen Standpunkt der Regierung weit hinausgehe, wurde das Amendement zurückgezogen, von Hrn. v. Hoverbeck aber wieder aufgenommen und darauf mit 261 gegen 41 Stimmen verworfen. Diese 41 waren, außer dem eben eingetretenen Waldeck, sämmtliche Mitglieder der Vincke'schen Fraction, welche entschlossen waren, sich nicht durch die Meinungsäußerung der Regierung in einem einmal gefaßten Entschlusse beirren zu lassen. Ein Theil dieser 40 Mitglieder, unter ihnen auch Hr. v. Forckenbeck, trat unmittelbar nach dieser Abstimmung aus der Fraction aus.

Von großer Bedeutung auf die Entwickelung der sich ihrem Ende zuneigenden Legislaturperiode wurde diese Fraction dadurch, daß ihr nun gleich in den ersten Tagen der in einer Berliner Nachwahl gewählte Abgeordnete Schulze-Delitzsch und später auch Forckenbecks specieller Landsmann, der alte Waldeck, beitraten. Den Neuwahlen ging bekanntlich die Bildung der deutschen Fortschrittspartei in Preußen voran, an deren Programm Forckenbeck in sehr hervorragender Weise betheiligt war. Seine bei aller Entschiedenheit der Principien zur Vermittelung allzu schroffer Gegensätze sehr geneigte Natur war vorzugsweise geeignet, eine Partei zu organisiren und zu erhalten, welche die Männer der alten Demokratie mit den entschiedenen Constitutionellen aus der Vinckeschen Fraction vereinigen sollte. In dem neuen Abgeordnetenhause war die Auflösung der Vincke'schen Fraction vollzogen und nahm die Fortschrittspartei eine große Anzahl Sitze ein.

Von dieser Zeit ab trat v. Forckenbeck immer mehr in

eit der Zeit des Ministers Eichhorn, also sein nunmehr 26 Jahren, fast alle kirchlichen Aemter und bei weitem die meisten theologischen Lehrstühle beinahe nur mit solchen Personen besetzt sind, welche die unbedingte und unabänderliche Geltung der symbolischen Bücher behaupten, ja, daß es auch bei der Beförderung zu Aemtern, die keinerlei Beziehung zur Theologie haben, doch mitunter recht vortheilhaft sein könnte, wenn man zu der sog. orthodoxen Lehre sich bekannt. Den betreffenden Personen machen wir damit keinen Vorwurf, denn diese Uebelstände liegen in der Sache: sie sind mit dem Staatskirchenthum so eng und so nothwendig verbunden, daß auch ein liberales, daß selbst das allerliberalste Ministerium, wenn es von dem Staatskirchenthum sich nicht losmachen wollte, die Gegner der sog. Orthodoxie genau eben so begünstigen würde und vielleicht müßte, wie unter einem conservativen Ministerium die Freunde derselben begünstigt zu werden pflegen. Um dieser Begünstigungen willen, wenn nicht andere als politische oder kirchliche Motive zu Grunde liegen, können wir, wie gesagt, kaum die Person des Begünstigers tadeln. Aber um so stärker und entschiedener müssen wir uns für die gewissenhafteste und schleunigste Ausführung des Art. 15 der Verfassung und für die endliche Abschaffung des verderblichen Staatskirchenthums aussprechen; um so strenger müssen wir es tadeln, daß diese Reform nicht schon längst vollzogen ist.

Berlin, 3. Jan. Es taucht bereits wieder die Idee eines großen Fürstencongresses in Paris auf. Ein offiziöser Correspondent schreibt darüber: „Die Nachricht der „Independance", daß Napoleon mit der Idee umgehe, einen Fürsten-Congreß, wo möglich noch vor Beginn der Industrie-Ausstellung, und wenn es nicht so früh möglich sei, wenigstens während der Industrie-Ausstellung in Paris zu Stande zu bringen, ist hier nicht ohne Beachtung geblieben; aber da dieser Idee im diplomatischen Verkehr noch kein Ausdruck gegeben worden ist, so muß man abwarten, ob an dieser Nachricht etwas Wahres ist."

— In dem jetzt veröffentlichten Wahlreglement müssen die Stimmzettel außerhalb des Wahlorts ausgefüllt werden und die Bestimmung, daß dieselben mit Dinte geschrieben sein müssen, ist fortgefallen.

— Der Unterrichtsminister hat eine Verfügung erlassen, nach welcher die Gymnasien in Hannover, Hessen, Nassau und Frankfurt in Bezug auf die Maturitätsprüfungen mit den Gymnasien in den alten Provinzen auf eine Stufe gestellt werden.

— Dem Ober-Reg.-Rath Spilling zu Coblenz ist die aus Gesundheitsrücksichten erbetene Entlassung aus dem Staatsdienste bewilligt worden.

— Für Coburg-Gotha ist die Diätenfrage entschieden. Es ist am 31. Dec. ein Gesetz veröffentlicht worden, durch welches die Diätenfrage in der Weise geregelt wird, daß die aus dem Herzogthume gesendeten Abgeordneten Vergütigung der Reisekosten und Tagegelder erhalten. Die Auszahlung derselben erfolgt aus den Staatscassen, so lange nicht Bundesmittel dafür verwilligt werden, und es soll die Höhe der Reisekosten-Entschädigung und der Diäten in Verordnungswege festgestellt werden.

Homburg, 26. Dec. [Die „Provinzial-Correspondenz empfohlen.] Im neuesten „Amtsblatt" wird den Gemeinden, sowie auch Wirthen und Privatpersonen das Halten der „Prov.-Corr." empfohlen, mit dem Beifügen, daß dieses Blatt „eine Wochenschau der politischen Tagesereignisse giebt und darauf berechnet ist, im Volke das Verständniß der Intentionen der Staatsregierung auf dem Gebiete der inneren wie der äußeren Politik zu fördern.

— Wie man der „Bresl. Ztg." aus Wien schreibt, wird Baron Rothschild in Kurzem als Graf Rothschild die Reihen der hohen österr. Aristokratie schmücken. Die Prämie für den Grafenstand wurde, so wird in Börsenkreisen geplaudert, bei dem jüngsten Vorschuß von 10 Millionen Gulden zugesagt, welchen das Haus Rothschild an den Staat auf Grundlage des bei der Bank verpfändeten 59er Silber-Anlehens geleistet und dadurch die Rückzahlung des Silberschuldrestes an die Bank ermöglicht hat. Die Uebersiedelung der Familie Rothschild von Frankfurt nach Wien, welche in letzter Zeit in so demonstrativer Weise stattfand, erhält durch die Erhebung der Familie in den Grafenstand ihr besonderes Relief.

England. London. Alle Gefahr wegen eines Wiederausbruches der Feuersbrunst im Krystallpalaste kann gegenwärtig als beseitigt betrachtet werden. Die Unglückspost hatte gestern eine große Anzahl Neugieriger nach dem Schauplatze des Brandes gezogen und das geräumige Gebäude hatte einen Zudrang aufzuweisen, wie lange nicht. Die gewöhnlichen Vergnügungen gingen ihren Gang, als ob nichts geschehen sei. Der angerichtete Schaden beträgt ca. 150,000 Pfund Sterling. Die Versicherungen bei verschiedenen Gesellschaften betragen für das Gebäude, Verschönerungen, Maschinen, Skulpturen, Geräthe 2c., im Ganzen nur 80,000 Lstr., von denen auf den beschädigten Theil des Gebäudes nur 20,000 Lstr. kommen und schon werden Versuche gemacht, für das Fehlende eine Anleihe aufzubringen. Ueber die Ursache der Entstehung des Feuers ist man noch ganz im Unklaren. — Heute liest man von einer Reihe verwandter Unglücksfälle. In Dundee hat eine Feuersbrunst für ungefähr 20,000 Lstr. Eigenthum zerstört. In Green hithe, einem Oertchen bei Gravesend, sind vier Menschen beim Brande eines Hauses ein Opfer der Flammen oder des Rauches geworden. — Es herrscht eine für England grimmige Winterkälte, was für die von der Hand in den Mund lebenden Klassen der britischen Hauptstadt einer gar nicht leicht zu nehmenden Trübsal gleichkommt.

Italien. Pius IX. hat, wie der „Etendard" berichtet, vor wenigen Tagen in einem Cardinal-Collegium eine Anrede gehalten, worin er gesagt hat: „Als Satan Jesus auf einen Berg führte und ihm die Reiche der Welt und alle die Herrlichkeiten zeigte, die zu ihnen gehörten, sagte er: Dies alles soll dein eigen sein, wenn du vor mir das Knie beugest. Es giebt Leute, die uns die gleichen Vorschläge machen, um uns desto tiefer zu erniedrigen. Diesen Leuten aber kann man nur mit Jesus erwiedern: Vade retro Satanas. Aber es giebt auch andere, welche sich uns mit dem Oelzweige des Friedens nahen, und diese dürfen wir anhören. Nun denn, ich glaube, daß wir in diesem Augenblicke uns im zweiten Falle befinden!"

Spanien. Der „Liberté" gehen Nachrichten aus Spanien zu, welche melden, daß General Pezuela im Blatte „Politica" einen Befehl veröffentlicht hat, dem zufolge alle, Deputirte sowohl als Nichtdeputirte, die sich beim Cortespalast blicken lassen, sofort verhaftet und in ein Militärgefängniß gebracht werden sollten, um später vor ein Kriegsgericht gestellt zu warden. Dem Blatte „Politica", dem ehemaligen Organe des Ministeriums O'Donnell, war von der Civilregierung der Provinz Madrid das Einrücken der offiziellen Mittheilungen befohlen worden.

Polen. Warschau, 1. Jan. [Grundsteuerreform.] Zum neuen Jahre bringt der „Dziennik" in einer besondern Beilage den Wortlaut eines unterm 20. v. Mts. genehmigten Gesetzes über die Umgestaltung der bisher unter verschiedenen Namen (als Opfergeld, Befreiungscontingent, subsidium charitativum, Zapfengeld, Mühlensteuer und Kanon) den ländlichen Gutsbesitz belastenden Steuern in eine einzige Grundsteuer unter dem Titel „Hofgrundsteuer" (dworski podatek gruntowy), deren Verhältnißbetrag, Erhebungsart und Exemtionen in dem Gesetze näher angegeben sind. Die Grundstücke werden in fünf Klassen getheilt, deren erste Weizen-, Garten- und mit Gebäuden bedeckten Boden umfaßt, während zur fünften Classe das schlechteste Ackerland, Weiden und Wald gehören. Das Gesetz ist von dem neuen Staatssecretär für Polen, Hrn. v. Nabokoff, unterzeichnet.

Amerika. New-York, 22. Dec. Der Präsident verräth nichts weniger als reumüthige Zerknirschung über die Handlungsweise, durch welche er sich mit dem Lande in Zwiespalt gesetzt hat; auf allerlei Wegen sucht er Beweise seiner Mißachtung des Congresses und seiner Vorliebe für den Süden, d. h. für die weißen Bewohner des Südens, zu liefern. Sein Letztes ist die Aufhebung eines Verbotes, welches von den Militärbehörden für das Departement des Südens zum Schutze der Neger gegen Brutalitäten ihrer frühern Herren erlassen worden war: des Verbotes der körperlichen Züchtigung. Aber der Schwarze soll hinfort wieder gepeitscht werden, weil jenes Verbot ein „unverantwortlicher Eingriff in die bürgerlichen Gesetze" wäre! Wie sehr die republicanische Partei Recht hat, den Süden nicht sofort zu vollem politischen Einflusse gelangen zu lassen, zeigt sich wieder in der Legislatur von Süd-Carolina, deren Unterhaus das Verfassungs-Amendement mit 95 gegen 1 Stimme verworfen hat. — General Grant ist nach Missouri abgereist, wo keineswegs geordnete Zustände herrschen. Man sagt, der General habe die vom Obersten Fletcher ergriffene Maßregel der Einberufung der Milizen mißbilligt, wogegen Fletcher sich gegen eine Rückgängigmachung des Befehles sträube. — Thomas Madden, ein gefangener Fenier, ist von den canadischen Gerichten zum Tode verurtheilt und die Hinrichtung auf den 15. Februar angesetzt worden.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

Petersburg, 4. Jan. Ein Kaiserlicher Ukas gestattet den Corps-Commandanten, außer dem vom Kaiser angeordneten allgemeinen Urlaub bei Completirung der Rekruten überflüssigen Soldaten zeitweiligen Urlaub zu ertheilen.

Danzig, den 4. Januar.

* Das in der Wählerversammlung vom 28. Dec. unter Vorsitz des Hrn. Commerzienrath Bischoff constituirte Wahlcomité hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, auf Dienstag, den 8. Januar, eine Wählerversammlung nach dem Schützenhause zu berufen und derselben vorzuschlagen: den Abgeordneten Twesten definitiv als Candidaten für das norddeutsche Parlament aufzustellen. Von Hrn. Twesten ist auf die an ihn ergangene Anfrage eine im Wesentlichen zusagende Antwort eingetroffen; Hr. Schulze-Delitzsch hat erklärt, eine Zusage nicht geben zu können. Daß die HH. Roepell, v. Forckenbeck und v. Hennig eine ablehnende Antwort ertheilt haben, ist bereits von uns mitgetheilt. Hr. Geh. Ober-Reg.-Rath Hoene wird wahrscheinlich im Danziger Landkreise als Candidat aufgestellt werden.

≠ Der vor 15 Jahren von Lehrerfrauen gestiftete Verein zur Unterstützung solcher Lehrerwittwen, deren Ehegatten monatlich 2½ Sgr Beitrag gezahlt, hat auch im verflossenen Jahre jeder der 12 berechtigten Wittwen monatlich 1 Rthlr verabreichen können. Außer den besagten Beiträgen haben noch Gaben der Wohlthäter und zum Besten des Vereins veranstaltete Concerte sein Bestehen ermöglicht, das, wenn es auf längere Zeit gesichert sein soll, auch ferner solcher Beihilfe bedarf, die wohl mit Sicherheit aus dem Ertrage der gerade jetzt veranstalteten drei Concerte zu erwarten. Von den 118 Mitgliedern des Vereins sind 66 Lehrer und 52 Wohlthäter. Beiträge und Gaben werden angenommen von Frau Emilie Pawlowska in St. Albrecht, Frau Emilie Brauser, St. Katharinen-Kirchensteig 16 und Hrn. Herm. Staberow, Petrikirchhof. R. H.

* [Gewerbeverein.] Die erste Versammlung der Mitglieder des Gewerbevereins im neuen Jahre eröffnete Hr. Stadtrath Preußmann in Abwesenheit des Vorsitzenden mit einem Glückwunsche sowohl für das fernere Gedeihen des Vereins, wie seiner Glieder. Hr. Mechaniker Jacobsen hielt sodann einen Vortrag über Taucherapparate, durch Experimente veranschaulicht. Nachdem derselbe die Taucherkunst und die Erfindung der Taucherglocke in allgemeinen Umrissen erläutert, — wir erfahren dabei, daß schon im J. 1538 zwei Griechen vor Kaiser Karl V. Versuche mit einer Taucherglocke machten, und daß es 1687 dem Schotten Phips vermittelst einer solchen gelang, bei der Insel Mull einen Theil der Schätze von den dort gescheiterten Schiffen der spanischen Armada aus dem Meeresgrunde hervorzuholen, — erörterte Hr. J. die Verbesserungen der Taucherglocke bis auf die gegenwärtige Zeit; beschrieb die Construction der jetzt bei uns (in Neufahrwasser) angewandten Glocke (nach einem Modell von Marton in Edinburgh angefertigt) und erklärte darauf deren Handhabung durch verschiedene Experimente. Hierauf führte Hr. J. den Anwesenden die verschiedenen Taucherapparate theils durch Beschreibung, theils durch Vorzeigung der neuesten derselben vor. Ein sehr wesentliches Moment bei der Construction dieser Apparate: durch zweckmäßige Vorrichtungen dem Taucher gute Luft zuzuführen und die verdorbene Luft aus der Umhüllung des Tauchers zu entfernen, ist von jeher die Aufgabe der Techniker gewesen. Die neueste Einrichtung zeigt darin eine bedeutende Vervollkommnung. Um seinen Zuhörern ein anschauliches Bild eines Tauchers zu geben, hatte Hr. J. sämmtliche Bekleidungsstücke eines solchen zur Stelle schaffen lassen. Dieselben wurden nun vor den Augen der Anwesenden von einem bei der K. Marine angestellten Taucher angelegt. Zunächst versah sich dieser, nachdem er seine Oberkleider abgelegt, von Kopf bis Fuß mit einem dickwollenen Anzuge; über diesen zog er, mit Hilfe zweier Practiker, einen wasserdichten Ueberzug aus Kautschuk, der von den Füßen bis zum Halse reichte. Nunmehr wurde ein metallener Kopfhelm mit Oeffnungen, die durch Gläser verschlossen, angelegt, der zugleich den

---

den Vordergrund und übte sowohl in seiner Fraction als im Hause selbst einen nicht selten entscheidenden Einfluß aus. Seine Wirksamkeit im Abgeordnetenhause ist von da an mit der Entwickelung der Militairfrage und des Verfassungskampfes so eng verflochten, daß wir, was unsere Aufgabe nicht ist, eine Geschichte des parlamentarischen Lebens in Preußen während der letzten Jahre liefern müßten, wenn wir darauf näher eingehen wollten. Als Redner glänzte er nicht sowohl durch hohes Pathos und durch schwunghafte Rhetorik, als vielmehr durch einschneidende Logik und überzeugende Beweisführung. Als Berichterstatter der Budget-Commission hat er zu wiederholten Malen Gelegenheit gehabt, sich in dieser Beziehung auszuzeichnen. Er trat zu verschiedenen Zeiten geradezu als Organ des Abgeordnetenhauses gegenüber der Staatsregierung auf. Von ihm ging die bedeutsamste Wendung der Militairfrage aus, als er in der Session von 1863 als Berichterstatter der Militair-Commission, der von dem Kriegsminister v. Roon zur Legalisirung der Armee-Reorganisation vorgelegten Militair-Novelle einen von ihm ausgearbeiteten Gesetzentwurf entgegenstellte, welcher gewissermaßen die Bedingungen enthielt, unter welchen die liberale Partei Frieden machen wollte. Die Annahme dieses unter dem Namen des „Forckenbeck'schen Amendements" bekannten Gesetzentwurfs wäre wahrscheinlich erfolgt und hätte dem Verfassungskampf jedenfalls eine andere Wendung gegeben, wenn nicht durch den bekannten Geschäftsordnungs-Conflict des damaligen Vicepräsidenten v. Bockum-Dolffs mit dem Kriegsminister v. Roon die Auflösung des Abgeordnetenhauses herbeigeführt worden wäre.

Der neue Präsident des Abgeordnetenhauses befindet sich äußerlich in gesicherten Verhältnissen, die ihm weniger sein eigenes Vermögen, als sein Einkommen als Rechtsanwalt gewähren. Seit dem Jahre 1855 glücklich verheirathet und im Besitze von vier hoffnungsvollen Kindern (eines zehnjährigen Knaben und drei jüngerer Mädchen), erfreut er sich auch eines festbegründeten Familienglücks. Die äußere Erscheinung des Präsidenten des Abgeordnetenhauses ist eine äußerst wohlthuende, aus seinen Augen leuchtet scharfer Verstand, aber auch herzliches Wohlwollen, das auch dem politischen Gegner gegenüber sich niemals verleugnet".

X Kunstausstellung. I.

Die Eröffnung der Kunstausstellung gehört zu den freudigen Ereignissen unserer gebildeten Gesellschaft. Es wird uns, die wir der Sammlungen, wie sie nur die Hauptstädte haben können, entbehren müssen, ein Genuß gewährt, der um so werthvoller ist, je länger die Pausen und je kürzer die Zeit der einzelnen Ausstellungen ist. Können auch die einzelnen Ausstellungen der Natur der Sache nach weder ein vollständiges Bild von dem zeitigen Stande der Kunst gewähren, noch auch garantiren, daß man die besten Leistungen der Gegenwart vollständig zu sehen bekommt, so ist doch jedenfalls die Bemühung unseres Kunstvereins, diesen Turnus aufrecht zu erhalten, sehr dankbar anzuerkennen.

Auch die gegenwärtige Ausstellung bietet neben einzelnen vortrefflichen Stücken des Guten so viel, daß wir wohl zufrieden gestellt sein können.

Wir beschäftigen uns zunächst mit den Figurenbildern. „Besuch Carl V. bei Fugger in Augsburg" von Carl Becker in Berlin ist ein historisches Genrebild, das in der Behandlung des Stoffes und in der Ausführung ebenso die Einsicht wie das Vermögen des wirklichen Künstlers bezeugt. Der Stoff an sich — Fugger verbrennt die Schuldverschreibungen des Kaisers — scheint an sich kaum malerisch, mindestens wenig ergiebig. Und doch hat ihn Becker vortrefflich zu verwerthen gewußt. Er führt uns an ihm trefflich den Geist vor, der im Hause des Patriziers der freien Reichsstadt waltet. Es ist das bedeutende Geschenk, welches der Bürger seinem kaiserlichen Gaste giebt, weder ein Erzeugniß des Hochmuths noch der Liebedienerei. Die leidenschaftslose Ruhe in dem bedeutenden Kopfe des alten Fugger zeigt uns den selbstbewußten Mann, der seinen königlichen Besuch durch eine königliche Gabe ehren will. Obwohl er weiß, wie lieb dem Kaiser dies Geschenk sein muß, verräth kein Zug die Befriedigung, die der Geber darüber empfindet. Von ganz besonderer Feinheit ist es, daß der Maler diesen Antheil an der Handlung auf die Tochter Fuggers übertragen hat. Für sie ist in diesem Augenblicke nichts natürlicher, als daß sie in freudiger Erwartung auf die Wirkung spürt, welche diese freudige Ueberraschung auf den Kaiser üben muß. Und das ist mit großer Zartheit in dem schönen, vortrefflich gemalten Kopf des Mädchens ausgedrückt. Von nicht weniger künstlerischem Verständniß zeugt die Behandlung des Ausdrucks in der Figur des Kaisers. Die beiden zu seinem Gefolge gehörigen Figuren hinter ihm zeigen ein materielleres Erstaunen, das sich in den Vorgang nicht recht finden kann. Auch Carl V. ist überrascht, aber dennoch in völliger Ruhe; sein ernster Blick verräth, daß er nicht von dem Werth der Gabe, sondern von dem Sinn und der Bedeutung derselben betroffen ist. Ihm imponirt die freie Gabe des freien Bürgers, aber er ist sich zugleich des Werthes bewußt, der in solcher ihm zugewandten treuen Freundschaft ruht. Die Anordnung des Ganzen, die Malereien in den Stoffen und besonders in den Köpfen der drei Hauptfiguren ist vortrefflich. Sehr fein ist es, daß in dem schön gemalten Hunde gleichsam ein Symbol der Treue beigegeben ist.

„Die Verhaftung der Charlotte Corday nach dem Morde Marrats", von Henri Scheffer in Paris. Auch hier haben wir es mit einem Genrebilde auf historischem Hintergrunde zu thun. Die That Charlotte Corday's selbst wäre ein bedeutender historischer Stoff. Nicht aber diesen zeigt uns Scheffer, sondern einen Moment nach der That. Es ist ein interessanter psychologischer, nicht geschichtlich bedeutsamer Augenblick, den er fixirt. Wir dürfen nicht die schwärmerische Heldin erwarten, welche mit entschlossener Hand in die Geschicke ihres Vaterlandes eingreift. Die Exaltation der That selbst ist vorüber; sie wird in Kurzem ihre Fassung wieder gewinnen, ruhig ihre Handlung vor dem Tribunal vertreten und gefaßt das Schaffot besteigen. In diesem Augenblicke ist aber gegen die vorausgegangene Anspannung des Geistes der natürliche Rückschlag eingetreten. Sie hat die Wirkungen des von ihr in der Phantasie nur von der heroischen Seite geschauten Tyrannenmordes in gräßlicher Wirklichkeit vor sich gesehen; sie ist tief erschüttert, wie erschlafft von diesem Eindruck; nur das schwärmerisch über Alles hinwegschauende Auge zeigt, daß sie das Ziel, welches sie sich im Geiste gesteckt, noch festhält. Sie scheint deßhalb auch fast unempfindlich für die Gefahr, welche ihr von der unmittelbaren Rache des Volkes droht; wie mechanisch folgt sie den leidenschaftlichen Jacobinern, die sie fortführen. Hat uns der Künstler so freilich nicht die Heldin Corday gezeichnet, so ist doch sein Bild von großer psychologischer Wahrheit. Es ist außerdem sehr geschickt componirt; alles gruppirt sich, trotz der Leidenschaftlichkeit des Moments, natürlich um die Heldin, die auch durch die gut angebrachte Beleuchtung besonders hervorgehoben wird. Das Bild ist auf Effect berechnet; man muß es aber dem Künstler anrechnen, daß er dabei eine große Mäßigung beobachtet hat. Alles Häßliche, die zum Verständniß nothwendige Leiche Marrat's, die Ausbrüche der Rohheit in dem erbitterten Volke, sind ganz im Hintergrunde gehalten. Die Köpfe der Jacobiner im Vordergrunde zeigen wohl leidenschaftlichen Haß und gewaltige Aufregung, sind aber dabei nicht unedel.

Hals, welcher zunächst mit einem eng anschließenden Kautschukringe umgeben, bis zu Brust und Nacken deckte, so daß Helm und Kautschukanzug, durch Metallringe und Schrauben hermetisch verbunden, ein Ganzes bildeten. Kautschukschuhe, mit dicken Bleisohlen versehen, sowie eine um den Leib geknüpfte Signalleine vollendeten den Anzug des ausgestatteten Tauchers. Die Anlegung der noch nothwendigen Hülle von Leinwand (über den ganzen Anzug), sowie der Handschuhe unterblieb; desgleichen die Belastung des Tauchers mit Bleigewichten an den Füßen. Das Gewicht der letzteren, des Helms 2c. beträgt ca. 150 ℔. Die Versammlung lohnte den interessanten Vortrag durch anhaltenden Applaus. — Die in einer früheren Versammlung gestellte Frage: welchen Zweck die beim „Spring" neuerdings unternommenen Bauten hätten, wurde von Hrn. Zimmermeiste Schaepe dahin beantwortet, daß dieselben dazu dienen, die Quelle einzuschließen und das Wasser sich in das angebrachte Bassin sammeln zu lassen. Herr Mühlenbaumeister Zimmermann fügte hinzu, daß ähnliche Vorrichtungen an dieser Stelle bereits früher zu demselben Zwecke gemacht worden seien. In Folge der Ueberführung der Eisenbahn sei eine festere Einrichtung nöthig geworden, welche von der Bahnverwaltung mit einem Kostenaufwande von ca. 3000 Rthlr. bewerkstelligt werde. — Schließlich las Herr Stadtrath Preußmann eine von dem hiesigen Handwerkerverein concipirte Petition an das Abgeordnetenhaus, welche Gewerbefreiheit und Freizügigkeit wünscht und motivirt, mit der Aufforderung vor, daß sich auch der Gewerbeverein durch Unterschriften seiner Mitglieder daran betheiligen möge. Da eine angeregte Discussion über diesen Gegenstand — wohl aus dem Grunde, weil derselbe die Versammlung unvorbereitet fand — nicht zu Stande kam, so wird das betr. Schriftstück beim Kastellan des Vereins, Hrn. Kriebisch, zur beliebigen Unterzeichnung einige Tage ausliegen. Voraussichtlich erhält es zahlreiche Unterschriften.

* [Gerichtsverhandlung am 3. Januar.] 1) Der Matrose James Pope aus Cardiff hat sich geständlich dem Gendarmen Goldau in Neufahrwasser, welcher ihn wegen tumultuarischen Betragens arretirte, widersetzt und erhielt dafür 14 Tage Gefängniß. — 2) Der Geschäfts-Agent Seyffert hierselbst wurde wegen wörtlicher Beleidigung des Polizei-Sergeanten Kiesewalter mit einer Woche Gefängniß bestraft. — 3) Der Arbeiter Rudolf Thurau hierselbst hat geständlich der Wittwe Sommer eine Quantität Cervelatwurst und einem Kaufmann 1½ ℔ Käse gestohlen und erhielt dafür — im wiederholten Rückfalle — 6 Monate Gefängniß und die Nebenstrafen. — 4) Die verehelichte Lederzurichter Dombrowski von hier wurde wegen wörtlicher Beleidigung des Sergeanten Heyde mit 15 Rthlr., event. 1 Woche Gefängniß bestraft. — 5) Der Barbier Schmorkowski aus Neufahrwasser wurde durch den Gerichts-Exekutor Kujinski exekutirt, nachdem er die Zahlung einiger Nebenkosten verweigert hatte. Bei dieser Gelegenheit wurde K. plötzlich von S. erfaßt und zum Hause hinaus auf die Straße geworfen. S. schützt totale Trunkenheit vor, die K. indeß bestreitet. Der Gerichtshof erkannte auf 14 Tage Gefängniß. — 6) Die Bauern Joseph und Julius Wroblewski, Jos. Bardyczewski und die Gebrüder Franz und Julius Piorkowski, sämmtlich aus Gr. Kleschkau, haben in einer Nacht im August pr. den Versuch gemacht, von dem Felde des Gutsbesitzers Reimer in Kl. Kleschkau geerntetes Getreide zu stehlen, sie wurden indeß durch den Inspector Laue daran verhindert. Da schon in früheren Nächten bedeutende Quantitäten Getreide gestohlen waren, hielt Laue bei den genannten Personen Haussuchung ab und fand bei dem Bauern Albert Piorkowski, dem Vater der Gebrüder Piorkowski, eine größere Quantität Weizengarben vor, welche er als solche genau erkannte, wie sie auf Kl. Kleschkau gebaut und geerntet worden sind. Der Gerichtshof bestrafte den Joseph W. und den Albert P., letzteren wegen Hehlerei, mit je 4 Monaten, die übrigen Angeklagten mit je 3 Monaten Gefängniß und Ehrverlust.

* [Traject über die Weichsel.] Bei Terespol-Culm per Kahn bei Tag und Nacht; bei Warlubien-Graudenz ebenso; bei Czerwinsk-Marienwerder desgleichen.

⩙ Arretirt sind: 6 obdachlose Personen (2 Knaben, 3 Arbeiter und 1 Frauenzimmer).

Thorn, 2. Jan. (Brb. Z.) Die auf heute Vormittag anberaumte Versammlung zur Besprechung über die Wahl eines Abgeordneten zum norddeutschen Parlament war recht zahlreich besucht. Hr. v. Kries befürwortete die Candidatur des Hrn. v. Saenger-Grabowo und des Generals Vogel v. Falckenstein; es fanden diese Candidaten jedoch keine Unterstützung. Andererseits wurde nun Hr. Justizrath Dr. Meyer als Candidat vorgeschlagen und dessen Candidatur fand allseitig unbedingte Unterstützung. Hr. Dr. Meyer erklärte, daß er die Wahl annehmen wolle, vorausgesetzt, daß sämmtliche Stimmen sich für ihn vereinigten, so daß es möglich werde, durch Einstimmigkeit die für einen polnischen Candidaten agitirende Partei zu schlagen, daß er aber gern zurücktreten wolle zu Gunsten eines Candidaten, der vielleicht mehr als er selbst, Aussicht habe, sämmtliche deutschen Wähler für sich zu gewinnen. Er erörterte dann, daß es Angesichts des Wahlaufrufs der fünf Abgeordneten polnischer Zunge, für uns hauptsächlich darauf ankomme, einen deutschen Abgeordneten zu wählen, daß die liberale Partei mit dem Gange der Regierung in der äußeren Politik nur einverstanden sein könne, daß die Partei nur noch weiter gehen müsse, indem sie ihre Bestrebungen dahin richte, daß auch die süddeutschen Staaten dem norddeutschen Bunde sich anschließen. Der zum Landrathsamts-Verweser hierher gesandte Hr. Regierungs-Assessor Gieß wohnte der Versammlung bei.

— Die Stadt Thorn wird zu den bevorstehenden Wahlen in fünf Wahlbezirke für die Civilbewohner und einen Militärbezirk eingetheilt werden. Die Wählerlisten sollen vom 15. Januar ab zur allgemeinen Ansicht öffentlich ausgelegt werden. Behufs Ausarbeitung derselben sollen hier, wie es in Berlin und anderen großen Städten schon bei Volkszählungen geschehen ist, den Hausbesitzern Schemata zur Ausfüllung zugestellt werden.

* Dem Commerzienrath M. Simon zu Königsberg ist der Charakter als Geheimer Commerzienrath beigelegt worden.

* Dem Steuer-Inspector, Rittmeister a. D. Büttner zu Darkehmen ist der Rothe Adlerorden 4. Kl., dem Lehrer Kobbert zu Ludwigswalde (Kr. Königsberg) der Adler der 4. Kl. des K. Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

Vermischtes.

Berlin. Am Mittwoch lieferte die Berliner Genossenschaftbäckerei ihr erstes Brod. Am Abend des genannten Tages versammelte sich der Verwaltungsrath und Vorstand in der Bäckerei (Körnerstr. 17) zu einer geselligen Zusammenkunft.

Börsendepesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. Januar. Aufgegeben 2 Uhr 12 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen höher,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	78¼	78¼
loco	56¼	55¾	Westpr. 3½% do.	76½	76½
Januar	56¼	55⅝	do. 4% do.	—	85
Frühjahr	56	55¼	Lombarden	103	102¼
Rüböl Januar	11½	11 23/24	Oestr. National-Anl.	51⅞	52
Spiritus do.	16 7/24	16⅙	Russ. Banknoten	81¾	81
5% Pr. Anleihe	103⅝	103½	Danzig. Priv.-B.-Act.	112	112
4½% do.	98¼	98¼	6% Amerikaner	77¼	77⅞
Staatsschuldsch.	84⅝	84⅝	Wechselcours London	—	6.21¾

Fondsbörse fest.

Hamburg, 3. Jan. Getreidemarkt. Weizen loco lebhaft 1—2 Rthlr. höher, ab Auswärts ruhig, auf Termine höher, pr. Jan.-Febr. 5400 Pfund netto 155 Bancothaler Br., 154 Gd., pr. Frühj. 152 Br., 151 Gd. Roggen loco fest, ab Auswärts fester, ab Königsberg pr. April-Mai 82—83, ab Danzig 82—83; 83—84 verlangt, 1 Rthlr. weniger geboten; auf Termine höher, pr. Jan.-Febr. 5000 Pfund Brutto 91 Br., 90 Gd., pr. Frühjahr 92 Br., 91 Gd. Oel loco 25½, pr. Mai 26¼. Kaffee 3052 Sack Santos schwimmend. Zink geschäftslos.

Amsterdam, 3. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreidemarkt unverändert, geschäftslos.

London, 3. Jan. Consols 90½. 1% Spanier 31½. Sardinier 72. Italienische 5% Rente 52¾. Lombarden 15¼. Mexikaner 17⅞. 5% Russen 86½. Neue Russen 85½. Silber 60⅞. Türk. Anleihe 1865 32⅜. 6% Ver.-St. pr. 1882 72⅝. Sehr trübes Wetter.

Der Dampfer „City of New-York" ist mit 126,000 Dollars an Contanten aus New-York in Queenstown und der hamburger Dampfer „Bavaria" ebendaher in Southampton eingetroffen.

Liverpool, 3. Jan. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Steigend. Middling Amerikanische 15¼, middling Orleans 15⅝, fair Dhollerah 12½, good middling fair Dhollerah 12, middling Dhollerah 11½, Bengal 9, good fair Bengal 9½, Domra 12½, Pernam 16,

Paris, 3. Jan. Schlußcourse. 3% Rente 69, 75. Italienische 5% Rente 56, 40. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 405,00. Credit-Mobilier-Aktien 500,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 387,50. Oesterreichische Anleihe de 1865 305,00 pr. cpt. 6% Ver.-St. pr. 1882 83. — Die 3% Rente begann zu 69,67½ hob sich bis 69,75 und schloß in fester Haltung aber unbelebt zu diesem Course. Consols von Mittags 1 Uhr waren 90½ gemeldet.

Paris, 3. Jan. Rüböl pr. Jan. 99, 00, pr. Febr. 99, 50, pr. Mai-Aug. 100, 00. Mehl pr. Jan. 81, 50, pr. März-April 82, 75. Spiritus pr. Jan. 59, 00.

Antwerpen, 3. Jan. Petroleum, raff. Type, weiß, 51 Frcs. pr. 100 Ko.

Danzig, den 4. Januar. Bahnpreise.

Weizen mehr oder weniger ausgewachsen, bunt und hellbunt 120/23 — 125/27 — 128/129 ℔. von 72½/75/82½/85 — 87½/90 — 92/94—95/97½ Sgr.; gesund, gut bunt und hellbunt 126/28—129/30—131/132/135 ℔. von 90/92/95 —97½/100—102/103/105 Sgr. pr. 85 ℔.

Roggen 120—122—124—126 ℔ von 57—58—59—60 Sgr pr. 81⅚ ℔.

Erbsen 57/58—60/63 Sgr. pr. 90 ℔.

Gerste, kleine 98/100—103/4—105/6—108 ℔ von 46/47—48/50—51/52—53 Sgr. pr. 72 ℔., große 105/108—110/112 —115/117 ℔. von 51/52½ — 53 54 — 55/56 Sgr pr. 72 ℔, für dunkle keine Kauflust.

Hafer 27—30 Sgr pr. 50 ℔.

Spiritus 15⅙ Rthlr. pr. 8000% Tr.

Getreide-Börse. Schönes Frostwetter. Wind: SW. Rege Kauflust, feste Preise für Weizen. Umsatz 250 Last. Zufuhr ungenügend. Bezahlt: bezogen 124/5 ℔ fl. 545; 123/4 ℔ besserer fl. 555; bunt 116 ℔ fl. 525, 122/3, 123/4 ℔ fl. 570, fl. 575, 126/7, 128/9 ℔ fl. 590, fl. 595, fl. 606; 130 ℔ roth fl. 600; hellbunt 128/9 ℔ fl. 620, fl. 622½, fl. 625; fein hochbunt 128 ℔. fl. 635, pr. 5100 ℔. — Roggen fest, 122/3 ℔. fl. 349½, 124 ℔ fl. 354, 126 ℔ fl. 360, pr. 4910 ℔. Umsatz 10 Last. — Große 104 ℔ Gerste fl. 321, pr. 4320 ℔. — Spiritus 15⅙ Rthlr.

Königsberg, 3. Jan. (K. H. Z.) Weizen hochbunter 127 ℔ 100 Sgr. bez., 130 ℔ 103 Sgr. bez., bunter 122 ℔ 88 Sgr. bez., 117 ℔ 81 Sgr. bez., rother 124/125 ℔ 93 Sgr. bez., 128 ℔ 96 Sgr bez. — Roggen 53¾/54 Sgr. bez., 119/120 ℔. 51/51½ Sgr. bez., 124 ℔. 55 Sgr. bez., pr. 80 ℔ Jan. 55 Sgr. Br., 54 Sgr. Gd., pr. Frühj. 58½ Sgr. Br., 57 Sgr Gd., pr. Mai-Juni 58 Sgr. Br., 57 Sgr. Gd. — Gerste pr. 70 ℔ große 42/48 Sgr. Br., 110/111 ℔ 50 Sgr bez., kleine 42/48 Sgr Br. — Hafer pr. 50 ℔. 26/30 Sgr. Br., 28½/29 Sgr. bez. — Erbsen pr. 90 ℔. weiße 55/66 Sgr Br., 60/62 Sgr. bez., graue 60/88 Sgr. Br., grüne 55/66 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90 ℔ 65/72 Sgr. Br., 62 Sgr. bez. — Wicken pr. 90 ℔ 50 — 60 Sgr Br. — Leinsaat pr. 70 ℔ feine 85/95 Sgr. Br., mittel 65/85 Sgr Br., ordinäre 35/60 Sgr. Br. — Thymotheum 8/11 Rthlr. pr. Ctr. Br. — Leinöl o. F. 14 Rthlr. pr. Ctr. Br. — Rüböl o. F. 12 Rthlr. pr. Ctr. — Leinkuchen 58 — 68 Sgr. pr. Ctr. — Rübkuchen 58/60 Sgr pr. Ctr. — Spiritus loco o. F. 16⅛ Rthlr. Br., 15⅔ Rthlr. Gd., pr. Frühj. o. F. 17⅓ Rthlr. Br.

Stettin, 3. Jan. Weizen loco pr. 85 ℔. gelber 76—86 Rthlr., feiner 88 Rthlr. bez., 83/85 ℔ gelber Frühj. 88¾, ½ Rthlr. bez. u. Br. — Roggen pr. 2000 ℔ loco 54 - 55½ Rthlr., Frühj. 55, 54¾ Rthlr. bez. — Gerste loco pr. 70 ℔ 47—48 Rthlr., 69/70 ℔ pr. Frühj. Schles. 48½ Rthlr. Br., 48 Rthlr. Gd. — Hafer loco pr. 50 ℔ 29 Rthlr., 47/50 ℔. pr. Frühj. 30¼ Rthlr. Gd., 31 Rthlr. Br. — Erbsen loco Futter- 54—55½ Rthlr. Koch- 57 Rthlr., Frühj. Futter- 58 Rthlr. Br., 57½ Sgr. Gd. — Winterrübsen 82—85 Rthlr., do. Raps 86—87 Rthlr. — Lupinen, blaue 36—37 Rthlr., gelbe 39—41 Rthlr. — Wicken 50—51 Rthlr. zu machen. — Schlagsamen 75—83 Rthlr. bez. — Rüböl loco 11⅚ Rthlr. Br., April-Mai 12⅙ Rthlr. Br., ⅛ Rthlr. Gd. — Spiritus loco ohne Faß 15 11/12 Rthlr. bez., mit Faß 15⅚ Rthlr. bez., Frühj. 16½ Rthlr. Br. u. Gd. — Reis, mittel Arracan 5 17/24 Rthlr. tr. bez.

Berlin, 3. Jan. Weizen pr. 2100 ℔ loco 66—86 Rthlr. nach Qual., fein poln. u. galiz. 85 Rthlr. bez., fein uckerm. 85⅛ Rthlr. bez., pr. 2000 ℔ Jan. 81 Rthlr. Br., Frühj. 84 — 83½ Rthlr. bez. u. Br. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 55 — 56¾ Rthlr. nach Qual. bez., Frühj. 55½—55 Rthlr. bez. u. Gd., ⅛ Rthlr. Br. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 45—51 Rthlr. nach Qual. bez. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 25—28½ Rthlr. nach Qual. bez., abgelauf. Kündigungsscheine 26⅚—27 Rthlr. bez. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 50 — 64 Rthlr. nach Qual., Futterwaare do. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 12⅛ Rthlr. — Leinöl loco 13½ Rthlr. Br. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 16⅓ Rthlr. bez.

Schiffs-Nachrichten.

* Die hiesige Bark „Zufriedenheit", Capt. J. Sich, ist am 24. Decbr. glücklich in Alexandrien angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 4. Januar 1867. Wind: SW.
Gesegelt: Löfenquist, Familien, Gothland, Ballast.
Nichts in Sicht.

Familien-Nachrichten.

Trauungen: Herr Hauptmann Hermann v. Arnim mit Frl. Mathilde Zander (Pillau).

Geburten: Ein Sohn: Herrn E. Schwahn (Königsberg); Herrn Bau-Inspector Reissert (Erfurt). — Eine Tochter: Herrn Eduard Plaumann (Domnau); Herrn Otto Kislatis (Darkehmen); Herrn J. Flatow (Mühlhausen).

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
3	4	330,57	— 1,4	SSW. flau, bedeckt.
4	8	333,55	— 3,8	WNW. do. hell.
	12	333,59	— 2,4	do. do. do.

Für den Lehrer Laudien sind noch eingegangen: aus einem Gesellschaftsspiel 17½ Sgr.; im Ganzen 49 Rthlr. 16 Sgr. 6 ₰; und für die Hinterbliebenen der am 3. Dec. v. J. verunglückten 16 Personen aus Danz. Heisterneſt: Sammlung in Lauenburg in einer gemüthlichen Abendgesellschaft 2 Rthlr. 6 ₰; im Ganzen 446 Rthlr. 3 Sgr. 6 ₰.
Exped. d. „Danz. Ztg."

Berliner Fondsbörse vom 3. Januar.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1865.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/20	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	34⅛ bz
Amsterdam-Rotterd.	7½	4	134½ bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	152 bz
Berlin-Anhalt	13	4	216½ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	158 bz
Berlin-Potsd.-Magdbrg.	16	4	209 G
Berlin-Stettin	8	4	132½ G
Böhm. Westbahn	—	5	59¾ bz u G
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	141 bz
Brieg-Neiße	5 5/12	4	101¼ G
Cöln-Minden	17⅜	4	145½ bz
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	2¼	4	53⅞ bz
do. Stamm-Pr.	—	4½	75¼ G
do. do.	—	5	83¾ G
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	144½ B
Magdeburg-Halberstadt	15	4	195 bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	260½ G
Mainz-Ludwigshafen	8	4	129¼ B
Mecklenburger	3	4	78¾ bz
Niederschl.-Märk.	—	4	91½ B
Niederschl. Zweigbahn	3⅔	4	84 bz
Nord., Friedr.-Wilhm.	4	4	80¼ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	11⅜	3½	174½-75 bz
Litt. B.	11⅜	3½	153 bz
Oester.-frz.-Staatsb.	5	5	105½ bz u B
Oppeln-Tarnowitz	3½	5	74½ B
Rheinische	7	4	115¾ bz
do. St.-Prior.	7	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	32¾ bz u B
Russ. Eisenbahnen	—	5	78 bz
Stargard-Posen	4½	4½	95 bz
Oester. Südbahn	7½	5	103 et 2¾ bz
Thüringer	8⅓	4	131½ G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1865.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	10 1/18	4½	145 bz
Berlin. Kassen-Verein	8½	4	152 B
Pom. R. Privatbank	5⅔	4	89¼ B
Danzig	7 3/10	4	112 B
Königsberg	6⅓	4	112 G
Posen	6½	4	98½ B
Magdeburg	5⅓	4	92½ G
Disc.-Comm.-Antheil	6⅙	4	99 bz u G
Berliner Handels-Gesell.	8	4	105 et bz
Oesterreich	4½	5	59¼-½-¼ bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	98¼ bz
Staatsanl. 1859	5	103½ bz
Staatsanl. 50/52	4	89⅝ bz
54, 55, 57	4½	98¼ bz
do. 1859	4½	98¼ bz
do. 1856	4½	98¼ bz
do. 1853	4	89⅝ bz
Staats-Schuldſ.	3½	84⅝ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	122 bz
Kur- u. N. Schld.	3½	82 G
Berl. Stadt-Obl.	5	104 bz
do. do.	4½	98¼ bz
Börsenh.-Anl.	5	101¼ bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	78¾ bz
do. neue	4	88¾ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78¼ G
do.	4	85¼ bz
Pommersche	3½	78¾ bz
do.	4	88¾ bz
Posensche	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	88 bz
Schlesische	3½	87¾ G
Westpreuß. Pfdbr.	3½	76½ bz
do.	4	85 bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	93 bz
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	90⅝ B
Pommer. Rentenbr.	4	90¼ G
Posensche	4	88¾ G
Preußische	4	90 bz
Schlesische	4	91½ G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	44¾ bz
do. Nat.-Anl.	5	51¾ bz u G
do. 1854r Loose	4	57½ G
do. Creditloose	—	65 B
do. 1860r Loose	5	63½ bz
do. 1864r Loose	—	38 bz
Insk. b. Stg. 5 A.	5	62¼ et bz
do. do. 6 Anl.	5	81¾ B
Russ.-engl. Anl.	5	84⅛ bz
do do.	3	51¾ G
do. do. 1864	5	86⅜ G
do. do. 1862	5	84⅝ bz
do. do. 1864 holl.	5	86⅜ G
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	62 bz
Cert. L. A. 300 Fl.	5	92½ et bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	60¾ G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	92 et bz
Amerikaner	6	77⅝-⅞ bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
N. Badens. 35 Fl.	—	29 et bz
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	9⅞ B

Wechsel-Cours vom 3. Jan.

Amsterdam kurz	4½	143⅜ bz
do. 2 Mon.	4½	142½ bz
Hamburg kurz	4	151¾ bz
do. 2 Mon.	4	150⅞ bz
London 3 Mon.	3½	6 21¾ bz
Paris 2 Mon.	3	80 5/12 bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	76¾ bz
do. do. 2 M.	5	76⅛ bz
Augsburg 2 M.	4½	56 20 bz
Leipzig 8 Tage	4½	99¾ G
do. 2 Mon.	4½	99⅛ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 22 bz
Petersburg 3 Woch.	7	89 bz
do. 3 M.	7	87 bz
Warschau 8 Tage	6	80¼ bz
Bremen 8 Tage	4	110⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞-⅝ b	Napol. 5 10½ G
ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 111 bz
Oest. östr. W. 77 bz	Sovrgs. 6 22½ G
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 7⅛ bz
Russ. do. 81 bz	Gold ℔ 461⅛ G
Dollars 1 11 bz	Silber 29 28 G

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 2. Januar 1867 ist an demselben Tage die Handelsniederlassung der Frau **Rahel Bernstein** geb. **Lebenstein** in Danzig unter der Firma

R. Bernstein

in das diesseitige Firmenregister No. 708 eingetragen. (7247)

Danzig, den 2. Januar 1867.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Otto Hoock** zu Elbing ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 29. Januar 1867,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 12 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Elbing, den 22. December 1866. (7235)

Königl. Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.

Ziehung 3. Klasse Hannoverscher Lotterie am 7. Jan.

empfehle noch folgende Originalloose zum Planpreise: **No. 1300, 4681—4690, 6446 6450, 7076—7078, 7091—7100, 9971—9977, 10726—10730, 13329—13332.**

Hannover.

M. C. Sternheim,

(7178) **Königl. Haupt-Collection.**

Allerneueste große

Capitalien-Verloosung,

welche in ihrer Gesammtheit

16,400 Gewinne

enthält, als:

100,000 Pr. Thaler

1 Gew.	à 60,000 Rf.	4 Gew.	à 2000 Rf.
1 „	à 40,000 „	7 „	à 1500 „
1 „	à 20,000 „	1 „	à 1200 „
1 „	à 10,000 „	85 „	à 1000 „
2 „	à 8000 „	115 „	à 400 „
1 „	à 7000 „	5 „	à 300 „
1 „	à 6000 „	5 „	à 300 „
2 „	à 5000 „	125 „	à 200 „
2 „	à 4000 „	230 „	à 100 „
1 „	à 3000 „	u. s. w.	

Zu dieser günstigen **Capitalien-Verloosung**, welche vom Staate garantirt ist, und deren Ziehung

am 7. und 8. Januar 1867

stattfindet, kann man vom Unterzeichneten ¼, ½, ¼ Originalloose beziehen; **wir bitten diese nicht mit Promessen zu vergleichen**, da solches auf persönliches Verlangen beruht, und hier **bei strenger Strafe verboten ist.**

Von obiger Capitalien-Verloosung bekommt **ein Jeder sein Original-Loos in Händen.**

Die amtlichen Gewinnlisten werden sofort nach der Entscheidung zugesandt, die Gewinne werden bei allen Bankhäusern ausbezahlt, Pläne zur gefälligen Ansicht gratis. **Auswärtige Aufträge werden prompt** auch nach den entferntesten Gegenden ausgeführt. Unser Geschäft wird immer das von **Fortuna** begünstigte genannt, da bei uns schon die bedeutendsten Treffer fielen. — **Auch ertheilen wir unentgeltlich Nachricht über alle gezogenen Staats-Papiere.**

$\frac{1}{1}$ Original-Loos kostet 10 Rf.

$\frac{1}{2}$ „ „ „ 5 „

$\frac{1}{4}$ „ „ „ 2½ „

Man beliebe sich gefälligst direct zu wenden an (6816)

Gebrüder Lilienfeld,

Bank- u. Wechselgeschäft. Hamburg.

Beim Unterzeichneten ist zu haben:

die neue Rang- und Quartier-Liste

der Königl. Preuß. Armee und Marine, nebst Anciennitätsliste. Preis 1 Thlr. 5 Sgr. (7275)

L. G. Homann in Danzig,

Kunst- und Buchhandlung,

Jopengasse No. 19.

Ziehung d. 9. Jan. 1867

Dombau-Lotterie-Loose*)

à 1 Thlr. bei **Adam Schlüter,**

Danzig, Ketterhagergasse 4.

*) Die von Auswärts bestellten Loose werde ich in den nächsten Tagen versenden.

Beste Kaminkohlen offerirt

Benno Loche,

(7272) Hundegasse 60.

Räucherlachs

in großen fetten Hälften versendet (7276)

Brunzen's Seefisch-Handlung.

1 Paar Lack-Geschirre mit Neusilber-Beschlag u. 1 Glockengurt nebst 1 guten Pelzdecke sind billig zu verkaufen Schmiedegasse 23. (7239)

Constantin Ziemssen,

Buch- und Musikalien-Handlung, Langgasse No. 55.

empfiehlt seine mit allen neuen Werken versehene

Musikalien-Leih-Anstalt

für Hiesige und Auswärtige zur geneigten Benutzung, so wie sein reichhaltiges Musikalien-Verkaufs-Lager.

Musikalien-Abonnements können mit jedem Tage beginnen.

Cataloge (1. 8 Sgr., 2. 5 Sgr.) sind käuflich. (7271)

Englische glasirte Steinröhren

zu Wasserleitungen 2c. empfiehlt billigst (15948)

Hugo Scheller, Gerbergasse 7.

ERSATZMITTEL DES FISCHLEBERTHRANS

IOD-MEERRETIG - SYRUP

VON GRIMAULT & Co. APOTHEKER IN PARIS

Um den verschiedenen Mitteln, welche man vorgeschlagen hat, den durch seinen Geschmack den Patienten so widerstrebenden Fischleberthran zu ersetzen, hat sich der **jodirte Meerrettig-Syrup** bis jetzt als das wirksamste und zweckentsprechendste bewährt. — Bei anämischen und scrophulösen Leiden versagt er seine wohlthuende Wirkung fast nie; er greift den Magen nicht an, reizt den Appetit und wird besonders von Kindern gut vertragen. Den Hauptbestandtheil des Syrups bildet der Saft mehrerer anti-scorbutischer Pflanzen, verbunden mit Jod, das sich in denselben in aufgelöstem Zustande befindet. Die zum Verkaufe nöthigen Anweisungen werden dem Syrup beigegeben.

Niederlage in Danzig bei **Suffert,** Apotheker. (6386)

Das Kurzwaaren-, Band- und Garn-Lager

von

L. Wallenberg,

große Gerbergasse No. 11,

empfiehlt sämmtliche Nähtisch-Artikel, Strickgarn, Zephir-Wollen, Crinolinen 2c. zu bekannten billigen Preisen.

Extra prima Gummischuhe. (7248)

Rheinisches Aepfelkraut und Marmelade, Thüringer Pflaumenkreide, Kirschkreide, Catharinen-Pflaumen, geschälte Aepfel und Birnen, Kirschen, Himbeersaft, Kirschsaft, empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt 34.

Feinste Gothaer Cervelat-Wurst, Hamburger Rauchfleisch, Pumpernickel empfiehlt (7253)

A. Fast, Langenmarkt 34.

In der Vorstandsversammlung am 2. Januar 1867 sind folgende 30 Stück

Gewerbehaus-Actien

zur Einlösung bestimmt worden:

No. 2, 13, 16, 28, 33, 35, 39, 65, 68, 80, 91, 107, 130, 149, 153, 175, 195, 273, 292, 300, 314, 325, 384, 399, 413, 440, 442, 452, 459, 466.

Die Inhaber dieser Aktien werden aufgefordert, die Beträge dafür à 10 Rf. per Stück, so wie die darauf treffenden Zinsen gegen Einreichung der quittirten Aktien bis zum 10. Januar d. J. bei dem Schatzmeister des Vereins Herrn **Alexander Prina**, Heiligegeistgasse No. 85, in Empfang zu nehmen. (7273)

Danzig, den 3. Januar 1867.

Der Vorstand

des Allgemeinen Gewerbe-Vereins.

4000 Thlr. anschließend mit 15,000 Thlr., werden auf ein Grundstück von 5⅓ Hufen culm. Weizenboden, dessen reeller Werth 32,000 Thlr. ist, zu cediren gesucht. Nur Selbstdarleiher werden ersucht, ihre Adresse in der Exped. d. Ztg. unter 7122 abzug.

Geld auf Wechsel giebt selbst u. Hypotheken kauft **Rob. Jacobi.** Sprechstunden täglich von 9—1 Uhr Vorm. und von 3—6 Uhr Abends, Breitgasse 64, 2 Treppen. (7136)

Ligroine-Wunderlampen

alle Sorten, auch **Ligroine-Stalllaternen, Einsätze, bestes Ligroine** erhielten wieder en gros und en détail billigst.

Neue Hinterlader,

nach Art der Pharaoschlangen und **Munition** dazu erhielten und empfehlen solche zu sehr billigen Preisen (7256)

Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Vortheilhafter Geschäftsverkauf.

Das im vollen Betriebe befindliche Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft **C. W. Jerosch** in **Braunsberg** ist wegen Todesfalles des Inhabers zum Verkauf. Zur Uebernahme ist ein flüssiges Capital von ca. 5000 Rf. erforderlich. Selbstkäufer erfahren das Nähere auf Anfragen bei obiger Firma und bei **A. Ruhnau & Co.,** Königsberg i. Pr. (7222)

Ein massiv. Eckhaus a. d. Altstadt, worin seit 30 Jahren Schank- u. Materialgeschäft m. gutem Erfolg betrieben w., wie auch m. einem gegenüberliegenden Lumpenspeicher, welches jich zusammen m. 10 pCt. verzinst, ist für den festen Preis von 4500 Rf., bei 1500 bis 2000 Rf. Anzahlung Umstände halber, ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Adressen unter 7255 in der Expedition dieser Zeitung.

Frische Rübkuchen empfehle ich frei den Bahnhöfen und ab hier billigst. (6746)

R. Baecker in Mewe.

Rübkuchen,

schöne frische Waare, offeriren billigst

Regier & Collins,

(7196) Buttermarkt 15.

Zur Realisirung von Coupons, so wie zum An- und Verkauf sämmtlicher Staats- und Werthpapiere und fremden Geldsorten empfiehlt sich das

Bank- u. Wechsel-Geschäft

von

Libermann Goldstein jr.,

Langenmarkt 40. (7200)

Pr. Loose, reell und billig vers. **Goldberg,** Monbijouplatz 12, Berlin. (6825)

Nur 2 Thlr. 15 Sgr.

Pr. Crt. kostet ein viertel, 5 Rf. ein halbes, 10 Rf. ein ganzes Original-Loos der von der Herzogl. Braunschweiger Regierung garantirten großen

Staats-Gewinn-Verloosung,

welche am **7. und 8. Januar 1867** stattfindet und in welcher **nur Gewinne** gezogen werden und folgende Gewinne zum Betrage von

1,009,200 Thlr.

Pr. Crt., worunter Haupttreffer, als event. **100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 10,000, 2 à 8000, 7000, 2 à 6000, 2 à 5000,** 2 à 4000, 3000, 4 à 2000, 7 à 1500, 85 à 1000, 5 à 500, 115 à 400, 5 à 300, 125 à 200, 240 à **100 Thlr. Pr. Crt.** 2c. zur Entscheidung kommen müssen. Aufträge, von Rimessen begleitet oder pr. Postvorschuß, selbst aus den entferntesten Gegenden, werden prompt und verschwiegen ausgeführt u. sende nach vollendeter Ziehung die amtliche Liste nebst Gewinngeldern prompt zu.

A. Goldfarb,

Staatseffectenhandlung in Hamburg.

Wie bekannt, ist jetzt das Spiel in der **Hannoverschen und Frankfurter Lotterie** von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

Originalloose aus meinem Debit sind auf **umgehende frankirte** Bestellungen zu haben gegen eine Anzahlung oder gegen Postvorschuss von **12** Thaler pro ¼ Loos, **6** Thaler pro ½ u. **3** Thaler pro ¼ Loos.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende **sofort** nach Entscheidung.

Meine Geschäftsdevise ist: „**Gottes Segen bei Cohn!**"

Der Hauptgewinn beträgt ca.

100,000 Thaler.

Nächste Ziehung am 7ten Januar.

Laz. Sams. Cohn

(6977) in **Hamburg,**

Bank- und Wechselgeschäft.

Langenmarkt No. 8 ist die zweite Etage

bestehend aus 4 Zimmern, Entrée, Küche, Boden, Keller 2c. zu Ostern zu vermiethen. Näheres Gerbergasse 12, im Comptoir. (6998)

Altschottländer Synagoge.

Sonnabend, den 5. d. M., Vorm. 10 Uhr,

Predigt. (7260)

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich Gerbergasse No. 3 eine

Cigarren-Handlung

en gros und en détail.

Indem ich reelle und prompte Bedienung verspreche, empfehle ich mein Unternehmen dem Wohlwollen eines geehrten Publikums. (7154)

Danzig, den 2. Januar 1867.

Hochachtungsvoll

Carl Reuter.

Eine junge Dame aus guter Familie, fähig, jeder häuslichkeit vorzustehen, und mit allen Zweigen einer Landwirthschaft vertraut, wünscht eine mögliche selbstständige Stellung.

Dieselbe würde auch geneigt sein, jüngere Kinder in Obhut zu nehmen.

Auf hohes Salair wird nicht gesehen. Adr. werden erbeten unter Chiffre C. B. 101 poste restante **Culmsee.** (7088)

Eine Französin, welche auch etwas deutsch spricht, wünscht eine Stelle als Gesellschafterin, auch in der Wirthschaft behilflich zu sein, oder auch bei Kindern. Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 7258.

Ein junger Mann, gegenwärtig in Condition, mit guten Referenzen versehen, wünscht sogleich oder zum 1. Februar in einem Glas-, Porzellan- oder Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft placirt zu werden. Adr. unter 7241 an die Exped. d. Ztg.

In meinem am Markt und hohe Lauben No. 6 belegenen Hause, in welchem seit mehreren Jahren ein Manufactur-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben worden, ist der Laden nebst Wohngelegenheit zu vermiethen und zum 1. April 1. J. oder, wenn es gewünscht wird, von sogleich zu beziehen. (6928)

Marienburg, 26. December 1866.

A. Lilienthal.

Ein junger **Comtoirist,** durch **2jähr. Lehrzeit** durch Aufgabe des Geschäfts außer Stellung, sucht **zur ferneren Ausbildung** ein Placement in einem umfangreichen **Waaren-, Getreide-** oder **Holzgeschäft.** Adr. unter 7233 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine gut construirte Drehmangel, auch zweckmäßig für Landwirthschaften, steht zum Verk. Niederstadt, Thornscherweg No. 1 o, Thüre 19, in Danzig, bei **Karsch.** (7244)

Agenten werden gesucht

Johannisgasse 47, 3 Tr., von 19—9 Uhr Morg.

Eine erfahrene Wirthin in den besten Jahren sucht vom 2. April eine gute Stelle auf dem Lande. Zu erfr. in Danzig, Ketterhagerthor 6, 1 Tr.

Ein junger Mann mit gutem Zeugniß, welcher 8 Jahre in **einem Manufactur- und Kurzwaarengeschäft** gearbeitet, sucht zum 1. April ein anderweitiges Engagement. Gef. Adressen unter 7250 an d. Exp. d. Ztg.

In meinem Hause Altst. Graben, am Holzmarkt, ist eine herrschaftliche Wohnung nebst Zubehör Ostern zu vermiethen.

C. H. Nötzel.

Ein recht freundlich möblirtes Zimmer nebst Burschengelaß ist Altst. Graben, am Holzmarkt 108, zu vermiethen. (7257)

Eine kleine Partie bestes starkes und festes **Korkholz** ist billig zu verkaufen. Näheres Breitgasse 27 im Laden. (7262)

Beste Schlittbahn nach Oliva.

Daselbst Hotel de Carlsberg guter Kaffee und billigst frische Kuchen. (7264)

A. Weber.

Ein **Bisampelz** mit **Biberkragen** und Tuchüberzug (noch fast neu) ist für einen mäßigen Preis zu verk. Johannisg. 46, 2 Tr.

Für Maschinenbauer.

Zur Ausführung der technischen und Leitung der practischen Arbeiten in meiner Maschinen-Bau-Anstalt suche ich zur Unterstützung meiner Person einen tüchtigen Mann, der zu dieser Aufgabe befähigt und sich seine hierauf bezügliche Qualification nachzuweisen im Stande ist; ferner einen gut ausgebildeten Monteur für Maschinen jeder Gattung und einen Eisendreher. Hierauf Reflectirende wollen ihre Meldungen franco an meine Adresse senden. (7164)

Carl G. Müller,

Fabrikbesitzer.

Graudenz, im Januar 1867.

Ein verheiratheter, erfahrener Landwirth, der schon Anfangs der 30er Jahre mehrere Jahre selbstständig gewirthschaftet hat, dem gute Empfehlungen und Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zu Marien oder Johanni 1867 eine Stelle als Administrator. Derselbe kann, wenn es gewünscht wird, 1000 Rf. Caution stellen. Gef. Offerten bittet man unter A. Z. poste restante Zelasen in P. einzusenden. (7031)

Tanz-Unterricht.

Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich am 17. Januar, und zwar jeden Montag und Donnerstag, **um und in Brauft bei Herrn Kukst** im neugebauten Saale meinen Tanz-Cursus eröffnen werde. (7263)

H. Rinda, Balletmeister,

Langgarten 82.

Selonke's Etablissement.

Sonnabend, 5. Januar: **Benefiz für den Barytonisten Herrn Boldt, unter gefälliger Mitwirkung der Opernsängerin Frl. Mary.** — Anfang 6½ Uhr. Entrée wie gewöhnlich.

Den Oekonomen **Albert Meyer** aus Danzig fordere ich nochmals auf, mir seinen jetzigen Aufenthalt anzuzeigen.

J. Sternfeld,

(7261) 1. Damm 17.

Die besten Pariser Operngläser sind in großer Auswahl vorräthig bei (5790)

Victor Lietzau.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.